

AUSSEN  
WIRTSCHAFT  
REGIONAL-UPDATE  
SPANIEN: BASKENLAND

AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER MADRID  
APRIL 2018



Eine Information des  
**AußenwirtschaftCenters Madrid**

**Wirtschaftsdelegierter**

**Mag. Michael Spalek**

T +34 91 556 43 58

E [madrid@wko.at](mailto:madrid@wko.at)

W [wko.at/aussenwirtschaft/es](http://wko.at/aussenwirtschaft/es)

HEAD OFFICE:

Mag. Martin Meischl

T 05 90 900/4205

E [aussenwirtschaft.westeuropa@wko.at](mailto:aussenwirtschaft.westeuropa@wko.at)

 [fb.com/aussenwirtschaft](https://fb.com/aussenwirtschaft)

 [twitter.com/wko\\_ac\\_mad](https://twitter.com/wko_ac_mad)

 [linkedin.com/company/aussenwirtschaft-austria](https://linkedin.com/company/aussenwirtschaft-austria)

 [youtube.com/aussenwirtschaft](https://youtube.com/aussenwirtschaft)

 [flickr.com/aussenwirtschaftaustria](https://flickr.com/aussenwirtschaftaustria)

**blog** [www.austria-ist-ueberall.at](http://www.austria-ist-ueberall.at)

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, insbesondere die Rechte der Verbreitung, der Vervielfältigung, der Übersetzung, des Nachdrucks und die Wiedergabe auf fotomechanischem oder ähnlichem Wege durch Fotokopie, Mikrofilm oder andere elektronische Verfahren sowie der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, der Wirtschaftskammer Österreich - AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten. Die Wiedergabe mit Quellenangabe ist vorbehaltlich anders lautender Bestimmungen gestattet.

Es wird darauf hingewiesen, dass alle Angaben trotz sorgfältiger Bearbeitung ohne Gewähr erfolgen und eine Haftung der Wirtschaftskammer Österreich - AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA ausgeschlossen ist.

Darüber hinaus ist jede gewerbliche Nutzung dieses Werkes der Wirtschaftskammer Österreich - AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten.

© AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA DER WKÖ

**Offenlegung nach § 25 Mediengesetz i.d.g.F.:**

Herausgeber, Medieninhaber (Verleger) und Hersteller: AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA

Wiedner Hauptstraße 63, Postfach 150, 1045 Wien,

Redaktion: Kommunikation Inland | T +43 (0) 5 90 900-4317 | F +43 (0) 5 90 900-4094,

E [aussenwirtschaft.corpcom@wko.at](mailto:aussenwirtschaft.corpcom@wko.at) | W [wko.at/aussenwirtschaft](http://wko.at/aussenwirtschaft)

## AUSSENWIRTSCHAFT REGIONAL-UPDATE Spanien: Baskenland (Gesamtjahr 2017)

- Mehr als 2 Mio. Einwohner auf einer Fläche von 7.324 km<sup>2</sup>
- BIP 2016 +2,8 % und 2017 +3,1%
- Hochentwickeltes Netzwerk an Technologie- und Forschungszentren, Universitäten und Clustern, die eng mit den Unternehmen zusammenarbeiten; darunter Zentren von Weltrang wie Tecnalía oder die IK4-Research Alliance - hohe Investitionsrate in F&E (~2% des BIP)
- Mehr als 1.600 internationalisierte Betriebe
- Standortvorteile durch größten Schiffshafen der Atlantikküste in Südeuropa und dem wichtigsten Flughafen in Nordspanien
- Autonomes Steuersystem

### Wirtschaftskennzahlen

	2014	2015	2016	2017
Bruttoinlandsprodukt nominal in Mrd. Euro <sup>1</sup>	63,91	66,55	68,89	71,74
Bruttoinlandsprodukt/Kopf nominal in Euro <sup>2</sup>	29.514	30.779	31.804	33.088
Bevölkerung in Mio. <sup>3</sup>	2,165	2,166	2,166	2,194
Wirtschaftswachstum in % <sup>4</sup>	+2,0	+4,1	+2,8	+3,1%
Inflationsrate in % <sup>5</sup>	-0,7	-0,3	1,5	+1,2%
Arbeitslosenrate in % <sup>6</sup>	16,1	15,4	13,4	10,57%
Warenexporte der Region in Mrd. Euro <sup>7</sup>	22,50	21,95	21,595	23,86
Warenimporte der Region in Mrd. Euro <sup>7</sup>	17,13	16,80	15,483	18,640

Wirtschaftsleistung der Region, Weltwertung:<sup>8</sup>

Rang 70 (nicht aufgelistet, da Baskenland kein Land ist. Das BIP dieser Region wurde sich aber zwischen des BIPs von Usbekistan und Guatemala befinden)

### Wirtschaftsbeziehungen mit Österreich

	2016	Veränderung zum Vorjahr in %	2017
Österreichische Warenexporte/Baskenland in Mio. Euro <sup>8</sup>	204,96	+13,42	188,90 (-7,83%)
Österreichische Warenimporte/Baskenland in Mio. Euro <sup>8</sup>	226,15	+16,41	256,32 (+13,36%)

\* Prognose

<sup>1-7</sup> Quelle: INE, EUSTAT, Stand März 2018

<sup>8</sup> Quelle: ESTACOM (Datenbank mit den spanischen Export- und Import-Statistiken), Stand Februar 2018

## • 1. Wirtschaftslage

- Baskenland erwartet weiteres Wachstum für die nächsten Jahre** Nach einem BIP-Wachstum von 3,1% im Jahr 2017 erwartet man für 2018 ein weiteres Wachstum um 2,4%. Getragen wird dieses durch den ansteigenden Inlandskonsum. Dieser wird durch eine niedrigere Arbeitslosenrate 10,57% im Jahr 2017 und somit die niedrigste in Spanien, der niedrigeren Zinsen und Inflation von 1,2% sowie den optimistischen Aussichten im Hinblick auf die Wirtschaft angetrieben.
- Auch die unternehmerischen Investitionen 17,2 Mrd. (+4,1% 2017) geben wieder ein kräftiges Zeichen. Bei weiterhin niedrigen Zinsen und den optimistischen Rahmenbedingungen ist daher längerfristig mit Wachstumsraten zwischen 2,4 und 3% in den nächsten Jahren zu rechnen.
- 19.000 neue Arbeitsplätze 2017 – Vorkrisenniveau erreicht** Nachdem bereits 2016 die Beschäftigungsquote um 1,9% stieg und man 16.000 neue Arbeitsplätze kreieren konnte, hat man 2017 weitere 19.000 Arbeitsstellen geschaffen und somit das Vorkrisenniveau von 2011 erreicht. Die Arbeitslosenquote 2017 liegt bei 10,57%. Die geringste in Spanien. Spanienweit liegt diese bei 16,5%. Wie schon 2016 wurden gerade im Dienstleistungssektor die meisten der neuen Jobs nämlich kreiert. Auch bei der Verschuldung ist diese Region Spitze. Mit einer Pro Kopf Verschuldung 2017 von 4.681 (10,149 Mrd. oder 14,10% des BIP) ist das Baskenland die Region mit der geringsten Verschuldung.
- Leitende Sektoren** So gut wie alle Sektoren der baskischen Wirtschaft haben zu diesem Wachstum beigetragen. Hervor zu heben sind auf der einen Seite der Handel, Hotellerie und Gastronomie, Transport und andere Dienstleistungen 3,1% und auf der anderen Seite die verarbeitende Industrie 2,7% sowie der Bausektor mit einem Wachstum von 2,5%.
- Baskenland ist im Spanienvergleich Spitze** Seit 1979 gilt das Baskenland im Norden Spaniens als Autonome Gemeinschaft, die aus den drei Regionen Vizcaya (bask.: Bizkaia) mit der Hauptstadt Bilbao, Guipúzcoa (bask.: Gipuzkoa) mit der Hauptstadt San Sebastian, und Álava (bask.: Araba) mit der Hauptstadt Vitoria Gasteiz, besteht. Die Eigenheiten und Stärken der baskischen Wirtschaft sind:
- ausgewogene Produktionsstrukturen, z.B. keine starke Abhängigkeit von der Bauwirtschaft wie andere Autonome Regionen und relativ ausgeglichene Budgetsituation
  - internationale Wettbewerbsfähigkeit durch Technologievorsprung: die Industrieproduktion ist stark exportorientiert und geht zu rund 50 % in Auslandsmärkte
  - Autonomie bei Steuerfestlegung und -eintreibung: Es gibt Steuerbegünstigungen für Joint Venture-Partnerschaften und Unternehmensbeteiligungen.
  - bestens entwickelte Verkehrsinfrastrukturen, u.a. Hochgeschwindigkeitsbahnverbindung zwischen Vitoria-Bilbao-San Sebastián
  - verfügt über eines der konsolidiertesten Technologienetze Europas mit 4 Technologieparks, modernen Forschungszentren, Clustern und Universitäten.
- Forschung und Entwicklung, der Erfolgsfaktor** Besonders erwähnenswert ist auch das Bildungssystem, das Baskenland liegt an siebenter Stelle der Regionen der EU mit den meisten Hochschulabsolventen. Der Bevölkerungsanteil zwischen 20 und 24 Jahren mit höherer Schulbildung liegt bei 78%

## • 2. Besondere Entwicklungen

- Erfolgsfaktoren: starke Wirtschaft** Besonders lobenswert ist auch das hohe Bruttoinlandsprodukt pro Kopf im Baskenland, welches 2017 bei 33.088€ liegt, was ein Wachstum von 3,1% gegenüber 2016 darstellt und landesweit nach Madrid (33.809 €) den zweithöchsten Wert aufwies. Somit zählt das Baskenland zusammen mit Navarra und Madrid zu den reichsten Autonomen Gemeinschaften Spaniens.

**Geringste Arbeitslosenrate und Verschuldung in Spanien**

Auch mit der niedrigsten Arbeitslosenquote im ganzen Land, 10,57% 2017, kann die Region als profitable Wirtschaftsregion überzeugen. Da die öffentliche Verschuldung des Baskenlandes (mit 14,1% vom BIP der Region Baskenland) zu den niedrigsten im Vergleich zu den weiteren Autonomen Gemeinschaften Spaniens gehört, kann man auch behaupten, dass das Baskenland die Krise sehr gut überwunden hat.

**Starke Industrie**

Das Baskenland blickt auf eine lange Industrietradition zurück und ist mit einem Anteil der Industrie von mehr als 24 % am baskischen BIP auch eine der am stärksten industrialisierten Regionen Spaniens. Der Schwerpunkt der baskischen Industrie liegt vor allem bei der Stahlerzeugung und -verarbeitung, in den Bereichen Automobil- und Aeronautikindustrie, Maschinenbau, Umwelt und Energie, Industriedesign und Engineering.

**Wirtschaft wird von KMU's geprägt**

Die Firmenstruktur des Baskenlandes wird von klein- und mittelständischen Unternehmen dominiert, die sich auf maßgeschneiderte industrielle Zwischenprodukte spezialisiert haben. Bemerkenswert ist auch die Unternehmensdichte im Baskenland die mit 76,8 Unternehmen auf 1000 Einwohnern im Vergleich zu 74 Unternehmen im spanischen Durchschnitt weitaus höher ist.

**Zielsektoren**

Die spanische Investitionsförder- und Standortmarketinggesellschaft „Invest in Spain“ zählt folgende Wirtschaftssparten als strategische Zielsektoren für die kommenden Jahre:

- Automobilbau und Kfz-Teile
- Luftfahrt
- Biotechnologie
- Arzneimittel und Life Science
- Informations- und Kommunikationstechnologie
- Erneuerbare Energien und Energieeffizienz
- Umwelttechnologien.

**Forschung und Entwicklung, 4 Universitäten, 5 technische Fakultäten und 22 Hochschulen**

Weitere Vorteile der nordspanischen Region in Hinblick auf einen erfolgsversprechenden Wirtschaftsstandort für ausländische Unternehmen ist die Tatsache, dass das Baskenland extrem stark in Forschung und Entwicklung investiert. Es liegt mit der hohen Investitionsrate gleichauf mit Schweden. Neben zahlreichen Forschungszentren beheimatet das Baskenland außerdem 4 Universitäten, 5 höher technische Fakultäten und 22 Hochschulen. Ausländische Firmen sind daher besonders daran interessiert, sich in dieser innovativen Region anzusiedeln. Es ist daher nicht verwunderlich, dass das Baskenland bei ausländischen Investitionen neben Katalonien und Madrid ganz im Vordergrund liegt.

**Industrie 4.0 im Baskenland**

Das Baskenland bringt sich spanienweit mit seiner Strategie der fortgeschrittenen Fertigung „Basque Industry 4.0“ als Vorreiter bei der Umsetzung von Industrie 4.0 ins Spiel. Ziel der baskischen Regierung ist es, durch eine gezielte Förderung von Forschung, Entwicklung und Innovation, von Digitalisierung, intelligenter Spezialisierung, Investitionen und Internationalisierung zum Innovations- und Wettbewerbsleader Europas im Industriebereich aufzusteigen.

**Baskische Technologie- und Innovationsplan sieht bis 2020 11,1 Mrd. Investitionen vor**

Im Einklang mit der europäischen Strategie der intelligenten Spezialisierung (RIS 3) setzt man prioritär auf die strategischen Bereiche Advanced Manufacturing, Energie und Biotechnologien/Gesundheit. Der baskische Technologie- und Innovationsplan 2015 - 2020 sieht dafür öffentlich-private Investitionen in Höhe von 11,1 Mrd. EUR vor.

Einige Initiativen im Bereich „Basque Industry 4.0“:

- ✓ Pilotgruppe Industrie 4.0 zur praktischen Umsetzung der Strategie Basque Industry 4.0
- ✓ Start-up-Akzelerator-Programm Bind 4.0: Kooperationsprogramm zwischen etablierten Industriebetrieben und nationalen bzw. internationalen Start-ups;
- ✓ Basque Digital Innovation Hub: digitales Netz von I+D-Infrastruktur für das Experimentieren mit fortgeschrittener Fertigung und Testen von digitalen Innovationen; [www.basqueindustry.eus](http://www.basqueindustry.eus)
- ✓ Basque Cybersecurity Center zum Schutz der baskischen Unternehmen und kritischer Infrastrukturen;
- ✓ Basque Open Industry Platform - BOIP 4.0
- ✓ Agenda Digital 2020
- ✓ bevorstehende Gründung von baskischem Technologiekonsortium bestehend aus 16 kollaborativen Forschungs- und Technologiezentren mit insgesamt 3.590 Mitarbeitern und einem Umsatz von 265 Mio EUR.

### • 3. Wirtschaftsbeziehungen mit Österreich

#### **Ö-Exporte 2017 um -7,8% gefallen**

Knapp 7,5% der österreichischen Exporte nach Spanien gehen ins Baskenland. Diese fielen gegenüber 2016 um 7,8% und betragen 188,9 Mio. Euro. Insgesamt fallen 197 der 204 Mio. österreichischer Exporte in die Zollkategorie 4 (Industriell verarbeitete Waren).

#### **Stahl- und Stahlprodukte, wichtigste Exportgüter**

Davon stehen an erster Stelle Stahl und Stahlprodukte mit knapp 64 Mio. gefolgt von KFZ Zulieferprodukte mit 21,6 Mio., metallische Produkte mit 19 Mio., Maschinen- und Anlagenbau mit 16 Mio. sowie Elektromaterial mit 15 Mio.

#### **Baskische Export nach Ö. steigen wieder +13,36% 2017**

Die Baskischen Exporte sind 2017 um 13,36% gegenüber dem Vorjahr gestiegen und betragen 2017 256,32 Mio. Dies ist umso beachtlicher, als 2016 die baskischen Exporte nach Österreich bereits um 16% gestiegen sind. Hier liegen Produkte der Autozulieferindustrie (Zollposition 4) mit ca. 108 Mio. an erster Stelle. Besonders hervorzuheben sind Stahl und Stahlprodukte mit 48 Mio. gefolgt von metallische Produkte (35 Mio.). Auch Kautschuk und Kunststoff mit 16 Mio. und die Maschinen- und Anlagenbauindustrie mit ca. 19 Mio.

#### **Wichtige Events in der Region**

In Bilbao findet auch jedes zweite Jahr die BIEMH, die größte spanische Maschinen- und Werkzeugmesse des Landes statt. Das AC-Madrid hat in den letzten 3 mit einem Austria Showcase teilgenommen. Diese Messe ist gerade für die Industrie besonders geeignet. Wir werden heuer wieder auf dieser Messe präsent sein.

Aber auch im Holzbau bietet die Messe Egurtek eine ausgezeichnete Plattform um hier österreichisches Know-how zu präsentieren. Es ist geplant 2018 an dieser wieder im Rahmen eines Austria Showcases teilzunehmen.

Das AußenwirtschaftsCenter Madrid hat vom 06.03. bis 08.03.2018 eine Zukunftsreise ins Baskenland, Spaniens Vorreiterregion für Industrie 4.0-Initiativen durchgeführt. Die Reise hat den Teilnehmern eine einzigartige Möglichkeit geboten sich mit führenden Forschungszentren, technischen Universitäten, Clustern und Industrieakteuren die für die interessantesten Projekte des Baskenlands im Bereich Advanced Manufacturing über Industrie 4.0 in Spanien verantwortlich sind zu vernetzen. Das AC-Madrid ist auch als Innovationscenter aktiv und unterstützt gerne bei Kontaktabbau mit Forschungszentren, Technologie Parks und Universitäten.

**Geschäftschancen**

Darüber hinaus ist das Baskenland im Bereich Biotechnologie eines der Hauptzentren in Spanien. Mit zehn österreichischen Niederlassungen liegt diese Region hinter Katalonien und Madrid an 3. Stelle.

Gute Chancen in dieser Region gibt es im Bereich der Autozulieferindustrie, Maschinen und Anlagen und immer mehr in der Zusammenarbeit bei Forschung und Entwicklung. Die Bildung zahlreicher Cluster hat dazu geführt, dass das Baskenland in diversen Sektoren zur Weltspitze gehört. Dazu zählen die Biotechnologie, die Luftfahrtindustrie und Autozulieferindustrie.

AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA

CORPORATE COMMUNICATION

1045 Wien

Wiedner Hauptstraße 63

T +43 (0)5 90 900-4317

